

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der deutsche Hausvater oder die Familie

Gemmingen, Otto H.

Mannheim, 1782

VD18 11496762-ddd

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-87384](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-87384)



Der deutsche Hausvater.

Erste Handlung.

Erster Aufzug.

Zimmer der Sophie.

Es steht vor dem Sopha ein kleiner Arbeitstisch, auf demselben ein Buch.

Erster Auftritt.

Herr von Dromer tritt auf, ein Bedienter geht ihm vor, und in das Nebenzimmer. Er nimmt eben das Buch in die Hand, als Graf Karl hereinkömmt.

Karl.

Guten Morgen Dromer.

Dromer. Unterthäniger Diener, Graf Karl.

Karl. Ist meine Schwester noch nicht heraus gekommen?

Dromer. Daß ich nicht wüßte. Ich komme zwar erst — —

Bedienter. Die Gräfin endigt ihren Anzug, wird gleich da seyn. (Geht ab.)

Karl hat sich auf den Sopha geworfen.

Dromer. Sie sind übler Laune, Graf.

Karl. Das trübe Wetter — —

Dromer. Oder wieder — — —

Karl. Was sie wollen, wie sie wollen — —
Auch denke ich, es ist besser, ich erwarte meine Schwester nicht: seyn sie so gut ihr zu sagen, daß ich da war, um ihr einen guten Morgen zu wünschen.

Dromer. Ich habe sie doch nicht beleidigt? ihr bester Freund — — —

Karl. Mein Gott! im geringsten nicht. Aber ich mag mit meiner üblen Laune niemand beschwerlich fallen.

Dromer. O bleiben sie doch, erwarten sie ihre liebenswürdige Schwester; es kommen noch mehrere Damen zum Besuch, wenigstens weiß ich gewiß, die Gräfin Amaldi, das wird sie aufheitern.

Karl. Dromer lassen sie mich mit den Weibern ungeplagt. Ich hasse sie alle; sie machen aus den herrlichsten Gottesgeschöpfen, aus uns Männern, ein Ding, das sie mit der Puppe verwechseln.
Hem,

Hemmen einen jeden von uns in seinem ersten besten Lauf.

Er will gehen, kommt aber von der Thüre zurück.
Haben sie mein Bürgermädchen nicht gesehen?

Dromer. Ja, sie geht alle Tage bei mir vor-
bei in die Kirche.

Karl. Sieht das Mädchen traurig aus?

Dromer. Wie sie wissen, immer in stiller Be-
scheidenheit; kann auch wohl ein Mädchen, das ein
Gräf Karl —

Karl. Lieber Mann, sie sind wieder mit einem
Kompliment unterwegs: mir zur Liebe, ersticken
sie es in der Geburt. — Niedergeschlagen sieht sie
also aus? Armes Mädchen!

Dromer. Seh'n sie sie denn nicht täglich?

Karl. Nein, schon seit einer ganzen Woche —

Zweiter Auftritt.

Sophie ist unterdessen mit ihrem sechsjährigen Sohn
Fritz hereingekommen; sie hält einen Brief. Dro-
mer küßt ihr emsig die Hand.

Karl. Guten Morgen Schwester.

Sophie. Willkommen. Lieber Herr von Dro-
mer, wollen sie mir wohl die Gefälligkeit erweisen,
und den Brief meinem Mann hinaufbringen; er ist
erst gekommen.

Dro-